

INFORMATION

zum Pressegespräch

mit

Mag. Thomas Stelzer

Landeshauptmann-Stellvertreter

am Freitag, den 24. März 2017

zum Thema

**„Nächster Schritt in Richtung
digitales Klassenzimmer:
Land OÖ startet Tablet-Klassen
und Pilotprojekt mit Mini-Computer“**

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

Peter Eiselmaier, MAS MSc (Geschäftsführer Education Group)



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

„WWW“ genauso wichtig wie das „ABC“

Digitale Medien sind ein fester Bestandteil unseres Alltags und nicht mehr wegzudenken – dies gilt natürlich auch für die Welt der Kinder und Jugendlichen. Ein kompetenter Umgang mit digitalen Medien ist zu einer bedeutenden Schlüsselkompetenz geworden, die eine zeitgemäße Bildung berücksichtigen und ermöglichen muss.

Die Digitalisierung betrifft zunehmend alle Lebensbereiche und bewirkt einen beständigen Wandel des Alltags. Zum einen ändern sich die beruflichen Anforderungen, zum anderen wird insbesondere der private Lebensbereich davon geprägt: Digitale Medien ermöglichen einen permanenten Zugriff auf Internet und mobile Anwendungssoftware und somit auf fast unerschöpfliche Informationsquellen oder Kommunikationsmöglichkeiten. Mobile Devices wie Smartphones oder Tablets sind zum allgegenwärtigen Begleiter geworden, wie auch die **Ergebnisse der Medienstudien*** zeigen: 77 % der Jugendlichen (2015) und 21 % der Kinder (2016) sind im Besitz eines Smartphones. 94 % der Jugendlichen (2015) und 66 % der Kinder (2016) haben Zugang zum Internet.

Diese Entwicklungen haben auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Mit der zunehmenden Digitalisierung werden sich Berufsinhalte und Tätigkeitsschwerpunkte verschieben und somit zu einer Änderung der Jobprofile führen. Die Arbeitsinhalte werden sich weg von Routine hin zu Nicht-Routine Tätigkeiten bewegen. Die Ansprüche an die Kompetenzen und formale Qualifikation der Beschäftigten werden demnach steigen.

*vgl. Kinder-Medien-Studie und Jugend-Medien-Studie der Education Group, <https://www.edugroup.at/innovation/forschung>

„Die rasante Entwicklung und Ausweitung der Digitalisierung verlangt eine Integration in die Bildungslandschaft und in die Bildungsinstitutionen. Kinder und Jugendliche müssen die Möglichkeit erhalten, einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien und der Digitalisierung zu erlernen. Klar ist, dass das ‚WWW‘ heutzutage genauso wichtig ist wie das ‚ABC‘. Es hat aber noch nicht denselben Stellenwert im Klassenzimmer. Wir müssen raus aus der ‚Kreidezeit‘ und rein ins digitale Klassenzimmer“, betont **Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer**.

Das laufende Schuljahr steht bereits im Zeichen der Digitalisierung: Im Herbst 2016 wurde eine neue **Förderschiene** präsentiert, die den **Breitbandanschluss** der Pflichtschulen flächendeckend ermöglichen soll. Parallel dazu wurde eine **Agenda für die digitale Bildung in OÖ erarbeitet**. Dieses Papier ist das Ergebnis eines Prozesses, bei dem Vertreter verschiedener Institutionen (Fachhochschule OÖ, pädagogische Hochschule der Diözese Linz, Landesschulrat für OÖ, Land OÖ und Education Group) in mehreren Workshops ihre Expertise eingebracht haben.

Schuljahr 2017/18 ist „Jahr der digitalen Bildung“

Der Landesschulrat OÖ und das Land OÖ haben das Schuljahr 2017/18 zum „*Jahr der digitalen Bildung*“ ausgerufen. Ziel des Schwerpunktjahres ist es, deutlich zu signalisieren, dass digitale Bildung kein Bereich ist, in dem sich einige wenige Schulstandorte spezialisieren, sondern dass eine Auseinandersetzung mit diesem Thema in allen Schulen notwendig ist. An der Umsetzung werden sich die Mitgliedsinstitutionen des RECC Informatik und digitale Medien (LSR OÖ, Pädagogische Hochschule OÖ, Pädagogische Hochschule der Diözese Linz, FH OÖ, JKU, Education Group) mit ihrer jeweiligen Expertise einbringen, ein Jahresprogramm definieren und konkrete Aktionen und Anregungen für die Schulen setzen.

„Digitalisierung darf kein Thema mehr von einzelnen Schulen sein. Mit dem Schwerpunktjahr wollen wir ein Zeichen setzen, dass wir den Auftrag annehmen, alle Schüler/innen bestmöglich auf ihre Lebensrealität vorzubereiten – dabei führt kein Weg mehr an digitaler Bildung vorbei“, so LH-Stv. Mag. Thomas Stelzer.

Land OÖ startet Tablet-Klassen und Pilotprojekt mit Mini-Computer

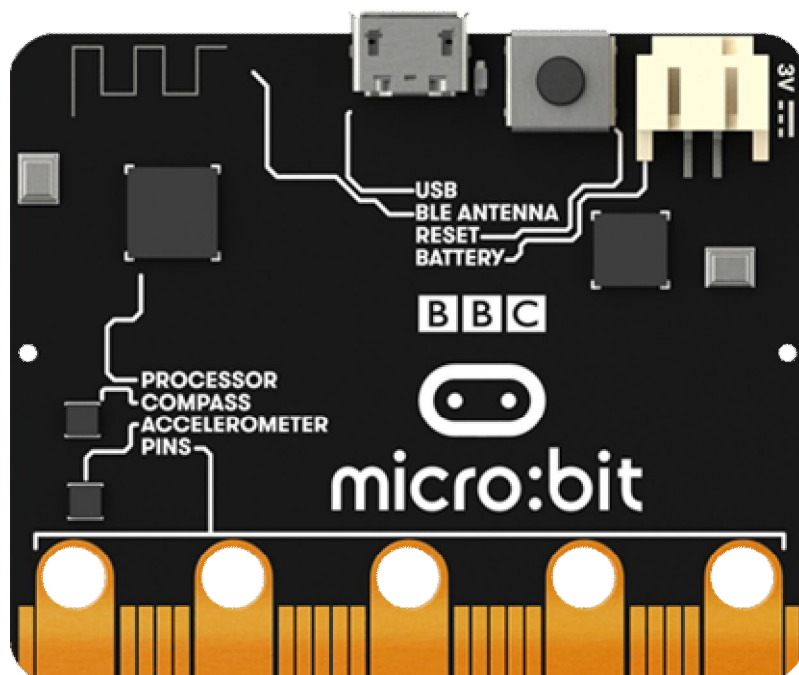
Zwei konkrete Punkte aus der Agenda für digitale Bildung werden bereits am dem nächsten Schuljahr umgesetzt.

➤ **PILOTPROJEKT 1: Mini-Computer für 25 Volksschulen**

Ein Aspekt der Digitalisierung ist das Wecken und Fördern der Interessen der Kinder und Jugendlichen für Informatik. Einen kindgerechten Zugang bieten hier sogenannte „Making-Aktivitäten“, die sich durch das kreative Gestalten und Selbermachen auszeichnen - insbesondere mit digitalen Technologien.

Mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 werden 25 oberösterreichische Volksschulen mit Entwicklungsplatinen von **micro:bit** ausgerüstet. Zielsetzung dabei ist, die Kinder der 3. und 4. Schulstufe spielerisch in die Thematik der Programmierung einzuführen.

Der Mini-Computer micro:bit ist eine offene Entwicklungsplatine, auf der unterschiedliche Programme laufen können. Dieser lässt sich gut für den Einstieg in den Bereich „Coding“ und die kreative Arbeit mit digitalen Technologien einsetzen. Mittels einer einfachen Oberfläche kann der micro:bit über Smartphone, Tablet oder PC programmiert werden – von Robotern, Armbändern bis hin zu Musikinstrumenten ist hier vieles möglich.



Symbolbild – <http://microbit.org/de/>

Für die Pädagog/innen wird begleitend ein spezielles Fortbildungsprogramm angeboten, wo sie in Maker-Labs die Handhabung und Programmierung von micro:bits erlernen und die pädagogisch-didaktischen Möglichkeiten ausgelotet werden.

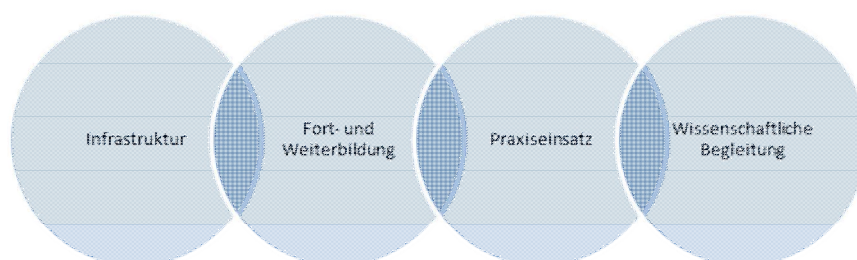
➤ **PILOTPROJEKT 2: Tablets für Erstklässler von vier Neuen Mittelschulen**

Der Einsatz von mobilen Geräten eröffnet eine Fülle von Möglichkeiten für den Unterricht und das Lernen. So können die mobilen Geräte zum Präsentieren, Recherchieren, Dokumentieren vor allem aber zum differenzierten, individuellen oder kooperativen Lernen verwendet werden.

Das Land OÖ stellt ab dem Schuljahr 2017/18 für vier Neue Mittelschulen Tablets für alle Erstklässler und für die Lehrer/innen zur Verfügung. Im Projektzeitraum werden die Lehrer/innen entsprechende pädagogische Konzepte zur Einbindung von Tablets im Unterricht für die jeweilige Schule erarbeiten. Ziel ist es, die Tablets in allen Fächern einzusetzen, diverse

Aktivitäten in der Praxis mit den Schüler/innen der 1. Klasse zu erproben und den Mehrwert von Tablets für das Lehren und Lernen zu nutzen.

Für die Pädagog/innen werden ein abgestimmtes Fort- und Weiterbildungsprogramm organisiert und schulübergreifend Vernetzungsaktivitäten angeboten.



Maßgebliche Faktoren im Projekt:

- Konzeptentwicklung und Einbindung in der Schule
- Commitment der Lehrer/innen am Schulstandort
- Projektbegleitende und auf den Bedarf abgestimmte Fortbildungsangebote
- Permanente Betreuung und Unterstützung während des Projekts
- Vernetzung der teilnehmenden Schulen
- Pädagogische, wissenschaftliche Begleitung

Bewerbung der Schulen für das Projekt

Die Neuen Mittelschulen können sich ab sofort und bis 24. Mai 2017 für die Teilnahme am Projekt bewerben. Über die Projektteilnahme entscheidet eine Fach-Jury, für die namhafte Expert/innen gewonnen werden konnten:

- DI Helmut **Fallmann** (Vorstand der Fabasoft AG und Präsident des Vereins Talente OÖ)
- FH-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Tanja **Jadin** (FH OÖ Campus Hagenberg)
- Peter **Eiselmair**, MAS MSc (Education Group)
- HR Dir. Ing. Dr. Hermann **Felbermayr** (Land OÖ, Direktion Bildung)
- LSI Werner **Schlögelhofer**, BEd (Landesschulrat für OÖ)

Die Agenda für digitale Bildung im Detail:

„Wir brauchen nicht nur junge Menschen, die Anwender moderner Technologien sind, wir brauchen noch viel mehr diejenigen, die moderne Technologien erfinden und Innovation am Standort aktiv vorantreiben – dafür müssen wir vom Anwenden zum Verstehen kommen“, ist LH-Stv. Mag. Thomas Stelzer überzeugt.

Ausgangslage

Zahlreiche Initiativen und Projekte beschäftigen sich bereits mit der Integration digitaler Medien im Unterricht. Das Bild in der **Schullandschaft ist derzeit jedoch sehr heterogen** – auch innerhalb der verschiedenen Schultypen.

Die unterschiedliche Ausgangslage zeigt sich bereits bei der **Hardware-Ausstattung** und Konnektivität der Schulstandorte. Alle Expert/innen sind sich einig, dass eine schnelle und zuverlässige Internetverbindung Grundlage für die Entwicklung eines modernen Unterrichts mit digitalen Medien ist, aber bereits hier zeigt sich ein sehr unterschiedliches Bild:

Die vorherrschende Anbindungsart in der Volksschule ist ADSL (50 %) gefolgt von Glasfaser (22 %) und Kabel (16 %). In den Neuen Mittelschulen ist die häufigste Anbindungsart bereits Glasfaser (56 %). (Erhebung Education Group, Okt. 2016)

Ähnlich wie die Internetverbindung verhält sich der **Einsatz digitaler Medien** in den Schulen. Ist in vielen Schulen der Einsatz digitaler Medien sowohl bei den Lehrer/innen als auch bei den Schüler/innen für den Lehr- und Lernprozess selbstverständlich, so kommen digitale Medien in anderen Schulen kaum zum Einsatz.

Beide Pädagogischen Hochschulen in Oberösterreich sowie die JKU und die FH OÖ arbeiten seit Langem in der Ausbildung und im Bereich der

Medienbildung an der Digitalisierung der Bildung. Damit sind sehr gute Voraussetzungen für die **Pädagog/innenbildung** (sowohl in der Ausbildung als auch in der Fort- und Weiterbildung) in Oberösterreich gegeben.

Die **Education Group** unterstützt die Schulen und Bildungsinstitutionen mit breitgefächerten Angeboten im technischen Bereich ebenso wie mit vielfältigen Bildungsinhalten, Materialien und Werkzeugen (sowohl für die Unterrichtsvorbereitung als auch direkt für den Einsatz in der Praxis).

Mit dem **Netzwerk RECC Informatik und Digitale Medien** sowie der bundesweiten Initiative eEducation Austria des BMB mit dem Bundeszentrum, das an der PH Oberösterreich angesiedelt ist, hat Oberösterreich eine gute Basis für die Weiterentwicklung der Digitalisierung im Bildungsbereich.

Mittelfristige Zielsetzungen

In den nächsten 5 bis 7 Jahren sollen Maßnahmen in folgenden Bereichen umgesetzt werden:

1. Verbesserung der digitalen Infrastruktur

Eine wesentliche Voraussetzung ist eine moderne, zuverlässige und hoch verfügbare IT-Ausstattung und Infrastruktur. Unterstützung gibt es durch die Breitbandförderung an den oberösterreichischen Schulen durch das Land OÖ (bis Ende 2019) mit folgenden Förderkriterien:

- Gefördert werden die einmaligen Kosten für die Errichtung und Herstellung von **ultraschnellen Breitband Glasfaser-Internet-Anschlüssen** für die öffentlichen Pflichtschulstandorte.

- Wenn alle Schulstandorte in der Gemeinde bereits über einen solchen Anschluss verfügen, ist auch eine Förderung von **W-LAN-Ausstattung** aller Klassen möglich.
- Sind diese beiden Punkte bereits erfüllt, können auch Geräte für die Nutzung dieser Infrastruktur (z.B. Notebooks, Tablets, Beamer) gefördert werden.

2. Steigerung der Medienkompetenz und des informatischen Denkens der öö. Schüler/innen

Digitale Kompetenzen und informatische Bildung sind in den österreichischen Lehrplänen, Unterrichtsprinzipien und Bildungsanliegen schon seit Jahren festgeschrieben. Als „Überfachliche Kompetenzen“ sind sie eine Querschnittskompetenz, die über die Schuljahre hinweg in allen Gegenständen erworben werden soll. Im berufsbildenden Schulwesen sind die Kompetenzmodelle oftmals in Fachlehrpläne integriert.

In Österreich hat sich in den letzten Jahren zusätzlich über die Initiative **digi.komp** ein einheitliches Kompetenzmodell etabliert, das Zielbilder für digitale und informatische Kompetenzen durchgängig schulartenübergreifend definiert und aufzeigt, welche Kompetenzen die Schüler/innen zu bestimmten Zeitpunkten ihrer schulischen oder beruflichen Laufbahn erworben haben sollten.

Auf Grundlage dieser Kompetenzmodelle sollen Schüler/innen ausgebildet und Lehrkräfte bestmöglich bei der verlässlichen und praktischen Umsetzung dieser verbindlichen Vorgaben unterstützt werden.

3. Schul- und Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien

Neben dem Kompetenzerwerb spielt die Schul- und Unterrichtsentwicklung eine maßgebliche Rolle. Die Schulentwicklung hat immer die Verbesserung von Lernsituationen und damit der Lernleistungen der Schüler/innen im Fokus. Digitale Medien können einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, indem sie unter anderem die individuelle Förderung der Schüler/innen ermöglichen und unterstützen. Deshalb soll eine Verankerung von digitalen

Medien und einer digitalen Ausbildung in allen Schultypen im Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess angestrebt werden.

4. Netzwerke

Die Vernetzung verschiedener Initiativen und Institutionen, die in diesem Bereich arbeiten ist wesentlich, um in die Breite zu kommen und die digitale Bildung in allen Bereichen unter bestmöglicher Abstimmung aller Partner zu forcieren. Dazu ist es ebenso notwendig, Möglichkeiten für Pädagog/innen zu schaffen, sich mit ihren Kolleg/innen in unterschiedlicher, organisierter Form austauschen zu können, um Ideen und Anregungen für die Umsetzung im Unterricht oder generelle Auswirkungen und Entwicklungen diskutieren zu können.

5. Bereitstellung von digitalen Bildungsmedien & Werkzeugen

Bildungsmedien sind ein wesentlicher Bestandteil im Unterricht. Digitale Medien bieten hier viele Möglichkeiten, das Lernen zu unterstützen. Daher ist es nötig, den Schüler/innen und Pädagog(inn)en Bildungsmedien und Werkzeuge (wie zum Beispiel Lernplattformen oder kooperative Tools) in leicht zugänglicher Form, qualitätsgeprüft, möglichst dauerhaft nutzbar und rechtlich unbedenklich zur Verfügung zu stellen. Dazu werden Kooperationen mit TV-Anstalten angestrebt.

6. Oberösterreichisches Schulnetzwerk PLUS inkl. OÖ Bildungscloud

Voraussetzung für die digitale Arbeit und den Erwerb digitaler Kompetenzen der Schüler/innen sind neben dem Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsmedien und Materialien die Einrichtung einer professionellen und rechtlich einwandfreien Kommunikations- und Dokumentationsumgebung und eine professionelle Betreuung des Schulnetzwerks.